

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 81.

Mittwoch, den 22. März.

1843.

## Ein großer Komet!

Am 20. d. M. Abends bald nach 7 Uhr wurde ich von zwei jungen Leuten (von denen der eine, ein talentvoller Künstler, sich zugleich für die Astronomie sehr interessirt und eine genaue Kenntniß von den Sternbildern und einzelnen Sternen erster und zweiter Größe besitzt) benachrichtigt, sie sähen so eben das Thierkreislucht oder den Zodiacalschein, hätten auch diese Erscheinung schon den Abend zuvor wahrgenommen. Sogleich verfügte ich mich zu ihnen auf ihren Beobachtungsort, und ich ward alsbald zweierlei gewahr: erstens das Thierkreislucht in seinem für unsere Gegend möglichst schönsten Lichte und in einer Ausdehnung, wie ich es noch nie erblickt hatte. Ganz blaß goldgelb, ins Weiße der Milchstraße übergehend, war es gleichsam ein Dreieck, dessen Basis unter dem Widder auf dem Horizonte eine Länge von ungefähr 20 Graden hatte, und dessen Spitze bis an die Hyaden reichte. Um 8 Uhr war der Widder schon nahe dem Horizonte. Das Zweite aber, was ich sah, war ein schmaler, ziemlich scharf begränzter Streifen von matter, bleifarbigem Ansehen, der vom Horizonte aufwärts von rechts nach links zu, d. h. von Westen nach Osten, unter einem Winkel von beiläufig 35 bis 40 Graden so weit am Himmel emporreichte, daß er, eine Länge von 35 Grad habend, von den Sternen  $\pi$  und  $\delta$  des Eridanus aus durch das brandenburgische Scepter hindurch gehend, sich bis über den Rücken des Hasen erstreckte, folglich 3 bis 4 Grade vor seinem Ende zwischen dem Sterne  $\kappa$  (im Orion) und dem Kopfe des Hasen lag. Dieser sehr lange Streifen, durch den die Fixsterne hindurch schimmerten, kam mir und meinen beiden jungen Beobachtern, die ihn anfänglich für einen sehr seitwärts liegenden Theil des Zodiacalscheins gehalten, durchaus von nahe gleicher Breite und ziemlich gleicher Lichtschwäche vor, mit Ausnahme seines mittlern Theiles, der uns ein wenig heller als der übrige Theil des Streifens schien. Ich erkannte ohne Weiteres diesen Streifen für den langen Schweif eines Kometen, dessen Kern und Dunkelhülle bereits untergegangen war.

Diesen mehrerwähnten Streifen nun hat man, wie mir von mehreren Personen, deren Aussagen ich für sehr zuverlässig halte, versichert worden ist, schon am Sonnabende den 18. u. den 17. Abends von 8—9 Uhr in derselben Gegend des gestirnten Himmels, und zwar ganz von der nämlichen Beschaffenheit, die diese Erscheinung am 20. Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zeigte, deutlich wahrgenommen.

Ueber diesen neuen Kometen lassen sich folgende vorläufige Bemerkungen machen. Daß der Komet plötzlich in einer solchen ungewöhnlichen Ausdehnung uns zu Gesicht gekommen ist, muß den Umständen zugeschrieben werden, die ihn verhindert haben, sich eher zu zeigen. Wir haben nämlich vorige beiden Wochen hindurch entweder Mondschein oder trüben Himmel gehabt; wäre dieß nicht gewesen, so hätte man ihn eher entdeckt, wenn auch, wegen weit größerer Lichtschwäche und Kleinheit, nur mit Fernrohren. Dann hätte man auch

sein allmähliches Größer- und Hellerwerden besser verfolgen können. Ob der neue Komet aus dem unendlichen Weltraume herabkommend, der Erde und der Sonne sich nähere, oder ob er sich von uns entfernt, wird erst durch fortgesetzte Beobachtungen und deren Berechnungen entschieden werden können. Mittels der letztern wird sich dann auch vielleicht der Lauf des Kometen in der nächsten Zeit herausstellen, und wir wollen alsdann gern unsern Lesern in diesem Blatte die Namen derjenigen Sternbilder mittheilen, in denen dieser neue Himmelskörper, sei es mit bloßem Auge oder mit dem Fernrohre, nach und nach wahrgenommen werden kann.

Leipzig, den 21. März 1843.

Dr. J.

## Nachrichten.

(Fortsetzung)

\* Am 13. d. feierte der Stadtrath das Jubelfest der 25jährigen Amtsführung eines seiner Mitglieder, des Regierungs- und Stadtrathes Dr. Demuth. Wie vielfache Verdienste derselbe in dieser seiner langjährigen Stellung sich um die Stadt und die Verwaltung des Communwesens erworben hat, das weiß wohl jeder einzelne Bürger mehr oder weniger aus eigener Erfahrung und es würde daher eine specielle Hervorhebung derselben hier nicht am rechten Orte sein. Schließen wir daher bei Gelegenheit der Erwähnung seines Ehrentages unsere besten Segenswünsche an die an, welche alle seine Collegen aus der große Kreis seiner Freunde ihm entgegenbrachten.

\* In voriger Woche erregte ein junges Gesangstalent, Fräulein Anna Simon von hier, durch den gelungenen Vortrag zweier Gesangspiecen im Concerte der Euterpe die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde. Namentlich befriedigte sie in einem mit Mad. Franchetti, Baljel, ihrer Lehrerin, gesungenen Duett aus Norma schon bedeutende Ansprüche. Das Publicum ermunterte sie durch sehr reichen Beifall. — Mad. Franchetti hat damit einen praktischen Beweis ihrer vorzüglichen Befähigung zur Gesangslehrerin geliefert.

\* Aus den Zeitungen erfahren wir, daß in den Kirchen zu Wien seit Anfang dieses Monats Sammlungen von Beiträgen für den Bau einer katholischen Kirche zu Leipzig eingeleitet sind, welche durch den Zusammenfluß so vieler Katholiken in dieser Handelsstadt, namentlich zur Meßzeit, als ein Bedürfnis erscheint.

\* Die diesjährige General-Versammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie ist für Mittwoch den 29. d. M. in der Buchhändlerbörse anberaumt. Es ist eine zahlreiche Theilnahme der Actionaire zu wünschen und wohl vorauszuversetzen, da wie es heißt wichtige Dinge werden zur Sprache gebracht werden. Man klagt immer über zu großen Mangel der Theilnahme an öffentlichen Angelegenheiten und ist so gern geneigt, diesen ganz allein auf die Rechnung des Uebergewichtes menschlichen Egoismus zu setzen. Bei Actionair-Versammlungen aber, da ist nun die Quintessenz des Egoismus, das Geld, in Frage, und dennoch werden auch sie regelmäßig leer gefunden und ebenso ist in der Regel in ihnen geringe Theilnahme an den Verhandlungen bemerkbar.